

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen
Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Stasi-Archiv-Gesetz

Bundestag kürt Cottbus und Frankfurt (Oder) zu Standorten
für die Diktatur-Aufarbeitung

moz.de

Zugang zu Stasi-Akten bleibt bestehen

Bundesbeauftragter für SED-Opfer zuständig

rnd.de

mz-web.de

zeit.de

Kritik an "Abwicklung" der Stasi-Unterlagen-Behörde

mdr.de

Neue Gedenkdebatte in Potsdam

CDU will Faschismusdenkmal umwidmen

pnn.de

Online-Diskussion zur Wiedervereinigung vor 30 Jahren

Jugend trifft auf Politik

rheinische-anzeigenblaetter.de

Von der Revolution zur Einheit

Reichenbach: 30 Jahre deutsche Einheit im Fokus

blick.de

Mauerfall in der DDR - Meine Kindheit in der Diktatur

... Und ich versuche herauszufinden, wie all das meine Generation und mich geprägt hat.

srf.ch

Ehemaliges Gefängnis auf dem Chemnitzer

Kaßberg wird zur Gedenkstätte

mdr.de

DDR-Parteivermögen fließt in Stasi-Gedenkstätte auf dem Chemnitzer Kaßberg

freipresse.de

Kandidat für die Linke

Halberstadts Oberbürgermeister will in den Landtag

mz-web.de

Antrag auf Kreistags-Überprüfung:

SPD und CDU ernten heftige Kritik

maz-online.de

Ein Fanatiker und Phantast

Geisa. Lesung, Lieder und Diskussion:

"Die Anhörung" in der Gedenkstätte Point Alpha

osthessen-news.de

30. Oktober: Erinnern an die Opfer politischer Gewalt in der Sowjetunion

bundesstiftung-aufarbeitung.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Gedenkveranstaltung in Hoheneck

PM 30. Oktober 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wie angekündigt (vgl. Mitteilung vom 22. Oktober 2020) hat die UOKG am 23. Oktober 2020 am Gedenkstein für die Opfer des Stalinismus am ehemaligen Frauenzuchthaus Hoheneck eine Gedenkveranstaltung abgehalten. Neben dem Bundesvorsitzenden der UOKG, Dieter Dombrowski, haben für das Forum politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/DDR Diktatur e.V. Carla Ottmann und für die Stadt Stollberg der Oberbürgermeister Marcel Schmidt Grußworte am Gedenkstein gehalten.

Über die Gedenkveranstaltung haben der Sachsenspiegel und die Freie Presse berichtet. Das Video zur Gedenkveranstaltung finden Sie [hier](#)

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Lindenstr. 54 | 14467 Potsdam

Potsdam, 29. Oktober 2020

Den Stasi-Akten nicht das letzte Wort überlassen – Zeitzeugen der Stasi-Untersuchungshaft in Potsdam gesucht
Wir suchen Zeitzeugen, Unterlagen und Gegenstände zur Geschichte der Stasi-Untersuchungshaft in Potsdam. Drei Jahrzehnte nach dem Ende der DDR forscht die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße nach Antworten zu solchen Fragen: Wie viele politische Häftlinge hat es gegeben? Warum kamen Frauen und Männer in politische Haft? Und wie sah die politische Haft konkret aus? Das Forschungsprojekt ist Teil des interdisziplinären Forschungsverbundes „Landschaften der Verfolgung“ und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Helfen Sie uns, den Stasi-Akten nicht das letzte Wort zu überlassen! Ihr Ansprechpartner in der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße ist: Sebastian Stude

Email: stude@gedenkstaette-lindenstrasse.de Telefon: 0331 289 6110

Die Beauftragte des Landes Brandenburg

zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 27 vom 26. Oktober 2020

Die Deutsche Einheit im intergenerationellen Gespräch: Bildungsministerin Britta Ernst und Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke sprachen mit Brandenburger Schülerinnen und Schülern
Heute trafen sich Ministerin Britta Ernst und Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke in Fürstenwalde mit Schülerinnen und Schülern der 13. Jahrgangsstufe des Oberstufenzentrums OderSpree zu einem intergenerationellen Austausch. Anlass und Thema waren der Rückblick auf 30 Jahre Deutsche Einheit. Rede und Antwort [weiter](#)

Die deutsche Einheit im Gespräch zwischen den Generationen

Pressemitteilung Nr. 27 vom 26. Oktober 2020

Bildungsministerin Britta Ernst und Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke trafen sich in Fürstenwalde mit Schülerinnen und Schülern der 13. Jahrgangsstufe des Oberstufenzentrums Oder-Spree zu einem Austausch zwischen den Generationen. Anlass und Thema waren der Rückblick auf 30 Jahre deutsche Einheit. Rede und Antwort standen zwei Zeitzeuginnen mit sehr unterschiedlichen Biografien, die exemplarische Einblicke in das Leben im geteilten und wiedervereinigten Deutschland geben. So unterschiedlich die beiden Lebenswege, so interessiert und zahlreich die Fragen an die beiden Frauen. Britta Ernst ist im Westen Deutschlands in Demokratie und Freiheit aufgewachsen. Sie lebt und arbeitet seit 2017 in Brandenburg. An sie [weiter](#)

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Vorstellung der Compilation

Berlin, Do. 5. November 2020, ab 19.00

TOO MUCH FUTURE

Punkrock GDR 1980–1989

Ob in der Provinz oder in den Großstädten: Punks fielen ins Auge und veränderten in den 1980er Jahren das Straßenbild der DDR. Ihre Musik war schrill, laut und oft verboten – Konzerte waren meist nur in privaten oder kirchlichen Räumen möglich. Das nonkonforme Auftreten der Punks passte nicht in das Idealbild der Staatsmacht – die Szene geriet in das Visier der Geheimpolizei der DDR.

Die Compilation „Too Much Future – Punkrock GDR 1980–1989“ widmet sich Punkbands, deren Existenz in der DDR illegal war und die von der Staatssicherheit verfolgt wurden. Einige von ihnen spielten nie vor Publikum.

Herausgeber Henryk Gericke führt durch den Abend und liest aus der umfangreichen Begleitpublikation. Er spielt Songs von bekannten DDR-Punkbands, wie „Planlos“ und „L'Attentat“ oder den weniger bekannten wie „Konstruktives Liebes Kommando“ und „Küchenspione“. Einige der Songs sind nach jahrelangen Recherchen zum ersten Mal auf einer Bühne zu hören. Sie werden begleitet von bildlichen Eindrücken der Punkszene aus den Beständen des Archivs der DDR-Opposition.

Henryk Gericke war Teil der Ostberliner Punkband „The Leistungsleichen“. Gericke ist Autor und Herausgeber von Büchern und Texten zur DDR-Subkultur, Kurator der Ausstellungsreihe „ostPUNK – too much future“ und Autor der gleichnamigen Kinodokumentation. Termin: 5. November 2020, 19.00 Uhr

Ort: „Haus 22“, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Im Vorfeld der Lesung findet ab 17:30 Uhr eine Sonderführung des Archivs der DDR-Opposition und des Stasi-Unterlagen-Archivs statt. Beide Archive zeigen die Punkszene aus verschiedenen Perspektiven. Treffpunkt: „Haus 7“, Foyer im Erdgeschoss
Aufgrund der begrenzten Kapazitäten bitten wir für die Führungen und auch für die Veranstaltung um Anmeldung per Mail unter: besuch@bstu.bund.de oder per Tel. 030 2324-6699.
Die Veranstaltung findet gemäß der Auflagen der aktuellen Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin statt. Daher ist die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt. Der Veranstaltungsort ist nicht barrierefrei zugänglich.
Veranstalter: Robert-Havemann-Gesellschaft e. V.,
Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Jubiläum. 30 Jahre Sächsischer Landtag

mdr.de

Der "Schwarze Kanal" zum letzten Mal im DDR-Fernsehen

Im "Schwarzen Kanal" widmete sich Chefkomentator Eduard von Schnitzler im Sinne der SED-Propaganda einzelnen Ausschnitten von Sendungen des Westfernsehens.

br.de

UTOP 89 – und wer füttert die Fische?

Hörspiel über (Nach)Wende-Utopien in Magdeburg

deutschlandfunkkultur.de

Stasi spionierte offenbar Flughafen Tegel aus

bz-berlin.de

deutschlandfunk.de

Wie Stasi-Mitarbeiter Autoteile klauten

Die unbekannte Einheit in Mielkes Imperium

mdr.de

mdr.de

Roman

Cora Stephan

Margos Töchter

Kiepenheuer&Witsch,

Köln 2020, 400 Seiten, EUR 22,00

Cora Stephan zeigt in ihrem neuen Roman, wie das Unrechtsregime der DDR, Menschen bis zur Selbstaufgabe trieb. In der DDR verpflichtet sich Clara im Alter von 13 Jahren zur Zusammenarbeit mit der Stasi; sie geht später zwei Jahre lang freiwillig ins Frauengefängnis von Hoheneck, um die Legende zu untermauern, die ihr Führungsoffizier Hans Stahl für den Einsatz ...

die-tagespost.de

Buch

Sergej Maximow

Taiga. Erzählungen aus dem Gulag

Mitteldeutscher Verlag, Halle 2020. 302 S., br., 20,00 €.

Die russische Lagerliteratur ist um eine jugendlich rebellische Stimme und einen Meisterdarsteller existentieller Kurzdramen reicher geworden. Der Mitteldeutsche Verlag hat erstmals eine Sammlung von Erzählungen des Schriftstellers Sergej Maximow (1916 bis 1967), der als Student in den GULag und während des **Zweiten Weltkrieges** bei den deutschen Besatzern in Haft geriet, in einer ebenso präzisen wie poetischen deutschen Übersetzung von Christine Hengevoß herausgebracht

faz.net

Buch

Deborah Levy

Der Mann, der alles sah

Aus dem Englischen von Reinhild Böhnke

Kampa Verlag, Zürich 2020, 288 Seiten. 23,00 Euro.

Dieses Überblenden der Zeiten zeigt sich durch Variationen von Figuren, Bildern und Motiven. Ein Stasi-Spitzel 1988 trägt denselben Vornamen wie Sauls behandelnder deutscher Arzt 2016. Vieles zersplittert – das Glas, Sauls Erinnerung...

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Grit Poppe

Verraten

Dressler Verlag, 2020

336 Seiten, 12 Euro

Wie Jugendliche zu Stasispitzeln wurden. Die Betroffenen

haben aus Scham viele Jahre lang geschwiegen. Jetzt erzählt die Autorin Grit Poppe in ihrem Jugendroman „Verraten“ die Geschichte von Jugendlichen, die von der DDR-Staatssicherheit rekrutiert wurden.

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Marko Martin

Die verdrängte Zeit

Klett-Cotta, Stuttgart 2020; 426 S., 24,- €, als E-Book 18,99 €

In Die verdrängte Zeit erzählt er locker schweifend von der Kultur, die aus der DDR stammt. Ausgangspunkt ist eine launige ostwestliche Abendgesellschaft von heute, auf der die kulturellen Hinterlassenschaften Ost und West abgeglichen werden. Und Martin beginnt seine DDR-Archäologie: *Filme wie* Die Legende von Paul und Paula sind ebenso dabei wie der Defa-Ober [weiter](#)

Buch

Sabine Michel / Dörte Grimm

Die anderen Leben - Generationengespräche Ost

Mit Fotografien von Ute Mahler

Verlag be.bra wissenschaft. Berlin 2020

200 Seiten, Taschenbuch, ISBN: 978-3-89809-179-4, 20,00 Euro

In den zehn anonymisierten Gesprächen geht es dann erstaunlich in die Tiefe: Annet, aus Sachsen, hat nie etwas kritisch hinterfragt. Beim letzten FDJ-Treffen der DDR war sie dabei. Ihr leiblicher Vater war Major bei der Stasi. Seine Welt, der er bis heute nachhängt, endet mit dem Mauerfall. Heute steht er Putin, Pegida und Verschwörungstheorien nah. Ihr damaliger Freund, SED Mitglied, wusste vom Stasivater, trennte sich von ihr und wählte statt PDS die mdr.de

DIVERSES

Laumann für Aufarbeitung

Medikamenteneinsatz bei Heimkindern

welt.de

Streit um Auktion

Erich Honeckers Orden dürfen versteigert werden

berliner-zeitung.de

Musikfernsehen: Deutsches Fernsehballett

Ein letztes Mal die Beine hoch

sueddeutsche.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Absage der öffentlichen Führungen

im Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt aufgrund der Pandemie-Lage

Erfurt, Do. 05. November 2020, 10.00

Durch die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie müssen leider die angekündigten Führungen durch das Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt abgesagt werden.

Nachfolgende Termine sind betroffen:

Donnerstag, 05.11.2020 – 10 Uhr

Donnerstag, 19.11.2020 – 16 Uhr

Donnerstag, 05.12.2020 – 10 Uhr

Donnerstag, 17.12.2020 – 16 Uhr

Es ist vorgesehen, das Angebot im kommenden Jahr wieder aufleben zu lassen, wenn es die Pandemie-Lage zulässt.

Bis auf weiteres können jedoch noch ganztägig die Ausstellungen "Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi. Die Geheimpolizei der DDR", "Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten" sowie „Sicherungsbereich DDR“ besichtigt werden.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Antragsformulare für die Einsicht in Stasi-Unterlagen können auf Anforderung unter Telefonnummer 0361 5519 4711 oder E-Mail asterfurt@bstu.bund.de gerne zugesandt werden.

Außerdem ist über www.bstu.de das Stellen eines Online-Antrages (bei Personalausweis mit freigeschalteter Online-Ausweisfunktion) oder das Herunterladen des Antragsformulars möglich.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Ausstellung im Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt

Erfurt, **02. November 2020 - 28. Februar 2021**, 09.00 - 18.00

„Überwachen. Verängstigen. Verfolgen: Stasi. Die Geheimpolizei der DDR“

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der DDR-Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die "Feinde" der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Eine Ausstellung im Stasi-Unterlagen-Archiv dazu ist ab 2. November zu sehen.

Zur Erfüllung dieses Auftrages verfügte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS)

über weitreichende Befugnisse: Es war gleichzeitig innenpolitische Geheimpolizei, Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiter für die Stasi tätig. Sie wurden durch ein Netz von etwa 189.000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM) verstärkt. Die IM lieferten umfangreiche Informationen aus allen Bereichen des Lebens.

Die Ausstellung vermittelt wichtige Grundkenntnisse über die Tätigkeit des MfS. Anhand von fünf Themenbereichen - Jugend, Reisen, Kultur, Kirche und Sport - zeigt sie, wie die Stasi den Alltag der Bevölkerung überwachte und kontrollierte. Ausgewählte Einzelschicksale verdeutlichen, was "Bearbeitung" und „Zersetzung“ durch die Stasi für die betroffenen Menschen bedeutete.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

HINWEIS: Auf Grund des Hygienekonzeptes können max. 10 Besucher zeitgleich die Ausstellung besichtigen. Bitte beachten Sie die vor Ort geltenden Hygienevorschriften und bringen Sie Ihren eigenen Mund-Nasen-Schutz mit.

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 03. November 2020, 18.00 – 19.30

"Weißt du noch?" Woran wir uns erinnern

Die Weitergabe von Erinnerungen ist vielfältig. Auch der Blick auf die Vereinigung der beiden deutschen Staaten oder die Transformationsprozesse in Deutschland und Ostmitteleuropa ist bei den Beteiligten sehr unterschiedlich. Während die einen den Start in ein neues Leben in Freiheit mit vielfältigen Chancen und Möglichkeiten betonen, denken andere heute vor allem an Schwierigkeiten und Belastungen, die die neue Zeit mit sich brachte. Angesichts dieser differentiellen Wahrnehmung stellt sich die Frage nach der Rolle, der Funktion und den Mechanismen des individuellen und kollektiven Gedächtnisses in postdiktatorischen Gesellschaften.

Die dritte Veranstaltung der Reihe »Zukunftswerkstatt Einheit. Hoffnungen – Veränderungen – Perspektiven« will die Erinnerungskultur nach 30 Jahren deutscher Einheit thematisieren. Wie erinnern sich die Menschen in Deutschland und Ostmitteleuropa heute an das Ende der kommunistischen Diktaturen und die anschließende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation ihrer Länder? Wie vereint sind sie in ihrem Blick auf die Vergangenheit? Welche Unterschiede gibt es im europäischen Vergleich? Wie kann es gelingen, eine gemeinsame, verbindende Erinnerungskultur in Bezug auf die jüngsten Veränderungen in Deutschland und Europa zu schaffen?

Sie können den Livestream am 3. November 2020 ab 18:00 Uhr unter folgendem Link abrufen: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/livestream

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Bürgerberatungs- und Informationstag

Erfurt, Di. 03. November 2020, 12.00 - 18.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Das Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt (BStU) bietet in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, dem ehemaligen Stasi-Gefängnis, allen Interessierten am 03. November 2020 die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen. Es werden die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht erläutert, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhalten kann. Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg

Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße (ehem. Stasi-Gefängnis)

Andreasstraße 37 a

99084 Erfurt

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bitte beachten Sie die vor Ort geltenden Hygienevorschriften und bringen Sie Ihre eigene Mund-Nasen-Schutz-Maske mit.

Vortrag, Zeitzeugengespräch

Potsdam, Do. 5. November 2020, 18.00

Von der Ausnutzung zur Verdrängung: Die Enteignung mittelständischer Betriebe in der DDR 1972

die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und das Moses Mendelssohn Zentrum laden Sie ein zur nächsten Veranstaltung der Veranstaltungsreihe „Potsdamer Gespräche“, die in diesem Jahr unter dem Motto „Streitfall Geschichte. Umgang mit dem historischen Erbe“ steht: Im Jahr 1972 wurden in der DDR, von der SED veranlasst, im Rahmen einer Kampagne 11.000 mittelständische Betriebe enteignet. Diese Familien-, halbstaatlichen oder Genossenschaftsbetriebe waren vor allem im Konsumgüterbereich tätig. Vorübergehend arbeiten die alten Eigentümer noch als Betriebsleiter weiter. Hierzu gehört auch das traditionsreiche optische Unternehmen Scharnbeck in Rathenow. Dr. Frank Ebbinghaus hält einen Einführungsvortrag. Er hat sich tiefgründig mit der Mittelstandspolitik in der DDR beschäftigt und darüber auch seine Dissertation geschrieben „Ausnutzung und Verdrängung. Steuerungsprobleme der SED-Mittelstandspolitik 1955- 1972“. Nach dem

Vortrag findet unter Moderation des Historikers Rainer Potratz ein Gespräch mit Dr. Ebbinghaus und den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Hannelore Scharnbeck und ihrem Sohn Stefan statt. Das Publikum wird in das Gespräch einbezogen.

Vortrag von Dr. Frank Ebbinghaus, im Anschluss Zeitzeugengespräch mit Hannelore und Stefan Scharnbeck, 1972 in Rathenow enteignete Optiker, Moderation: Rainer Potratz (LAKD)

Achtung: geänderter Ort:

Ort: Potsdam Museum

Am Alten Markt 9

14467 Potsdam

Um Anmeldung wird gebeten:

aufarbeitung@lakd.brandenburg.de

Telefon: 0331 / 23 72 92 – 0

Live-Stream, Fr. 6. November 2020, 11.00 - 12.30

30 Jahre Wiedervereinigung

Jugend trifft auf Politik: Lebendige Geschichte – Zeitzeug*innen im Gespräch
Live-Stream über den YouTube-Kanal des Stadtjugendrings.

Hier kann die Sendung als Aufzeichnung auch später noch angeschaut werden.

rheinische-anzeigenblaetter.de

Berlin, Di. 10. November 2020, 18.00

EinBlick in zwei Welten. Das Ende der DDR als Glücksfall der Geschichte

Dr. Gerhard Barkleit, der Historiker stellt in Kooperation mit dem OEZ Berlin Verlag sein Buch vor.

Das Buch reflektiert einen Systemvergleich von DDR und Bundesrepublik, der zum einen die Abrechnung mit der SED-Diktatur bedeutet. Zum anderen werden Chancen aufgezeigt, die sich dank der Wiedervereinigung nun auch den Ostdeutschen bieten. Abrechnung bedeutet dabei keineswegs, die ehemals real existierende DDR als die Hölle und das demokratisch verfasste, wieder vereinte Deutschland als das Paradies zu beschreiben.

Methodisch wird dieser Systemvergleich durch einen Wechsel von biografischen und systematischen Kapiteln geleistet, ergänzt durch einen Seitenstrang, der die zarten Anflüge von Kritik an systembedingten Dilemmata durch renommierte Literaten der DDR reflektiert, und sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht.

ACHTUNG:

Bitte beachten Sie, dass auf Grund der bestehenden Corona-Hygienerегelungen eine telefonische oder schriftliche Anmeldung per Post oder E-Mail mit Angabe von Adresse und Telefonnummer notwendig ist und Ihre Teilnahme von uns, wegen der begrenzten Platzanzahl, bestätigt sein muss. Der Zugang kann nur mit Maske erfolgen! Weitere Informationen dazu unter: https://gedenkbibliothek.de/download/Hygienekonzept_2020-09-16_final.pdf

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer

des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Buchvorstellung und Diskussion
Berlin, Do. 12. November 2020, 18.30
STASI IM CHEMIEREVIER
Planwirtschaft und Umweltkonflikte in der DDR
Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
"Haus 22"
10365 Berlin